

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 3: Wohnungsbau = Habitations = Dwelling houses

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Seminarschulanlage in Pruntrut

Die Direktion der Bauten des Kantons Bern eröffnet einen allgemeinen Projektwettbewerb für eine Übungsschule, verbunden mit einem Internat für Seminaristen in Pruntrut. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1961 im Berner Jura und im Amtsbezirk Biel niedergelassen sind. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: M. Billeter (Präsident), Neuenburg; H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern; M. Brugger, Lausanne; O. Brechbühl, Bern; H. Reinhard, Bern; und als Ersatzmann H. Heß, kantonales Hochbauamt, Bern. Dem Preisgericht stehen Fr. 25 000.- für sechs Preise und Fr. 3000.- für Ankäufe zur Verfügung. Die Wettbewerbsarbeiten sind bis zum 30. Mai 1963 dem Hochbauamt des Kantons Bern, Münsterplatz 3, Bern, einzureichen. Dort können auch die Wettbewerbsunterlagen gegen eine Hinterlage von Fr. 100.- bezogen werden. Verlangt werden Lageplan 1:500; Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200; Mo-

dell 1:500; Projektumriß auf mitgelieferter Photounderlage, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Das Raumprogramm umfaßt a. für den Unterricht: 6 Normalklassenräume, 5 Räume für Spezialunterricht; 1 Zimmer für Violinunterricht und 18 Übungszellen; Zeichensaal mit Sammlungszimmer, Aula samt kleinem Foyer und Nebenräumen; 3 Doppelräume für Übungsklassen, 3 Handfertigkeitsräume und zusätzlich verschiedene Vorbereitungs-, Material- und Sammlungszimmer (einschließlich Photolabor mit Dunkelkammern). Ferner Dokumentationsraum, Lesezimmer, Räume für Bibliothek und Informationszentrum; Lehrerzimmer, Büros für Direktion und Sekretariat; verschiedene Nebenräume - b. für das Internat: Küche, Vorrats- und weitere Wirtschaftsräume; Krankenabteilung; 16 Dreierzimmer, 12 Einerzimmer und Nebenräume; Aufenthalts- und Spielzimmer; je 1 Wohnung für den Direktor (5 Zimmer) und Hauswart (4 Zimmer); 4 Personalzimmer mit Aufenthaltsraum - c. allgemeine Betriebsräume und Einrichtungen, wie Heizanlage, Garagen, Lift, Parkplatz.

Gymnasium in der Seeuferzone in Biel

Eröffnet von der Städtischen Baudirektion unter den im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen freierwerbenden Architekten. Dem Preisgericht stehen für sechs oder sieben Preise Fr. 40 000.- und für Ankäufe Fr. 4000.- zur Verfügung. Preisgericht: Baudirektor H. Rauber (Präsident); Schuldirektor J.R. Graf (Vizepräsident); Philipp Bridel, Architekt BSA/SIA, Zürich; Rudolf Christ, Architekt BSA/SIA, Basel; Peter Indermühle, Architekt BSA/SIA, Bern; Richard Kuster, Archi-

tekt SIA, Stadtplaner; A. Ory, Rektor der französischen Abteilung des Gymnasiums; Dr. H. Ryffel, Rektor der deutschen Abteilung des Gymnasiums; Professor Jacques Schader, Architekt BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Bauinspektor M. Schmid; Dr. W. Trudel, Turnvorsteher.

Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- bei der Städtischen Baudirektion, Zentralplatz 49, Biel (Postscheckkonto IVa 1, Stadtkasse Biel), bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1963.

Entschiedene Wettbewerbe

Bezirksschulanlage in Mellingen AG

Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten. Das Preisgericht (Fachrichter Edwin Boßhardt, Winterthur; Richard Hächler, Lenzburg; Otto Hännli, Baden; Ersatzmann Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau) fällt folgenden Entscheid:

1. Preis Fr. 2000.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Franz Meier, Mellingen; 2. Preis Fr. 1700.-: Edi und Ruth Lanners, Zürich; 3. Preis Fr. 1300.-: Ernst Dinkel und Hans R. Bader, Niederrohrdorf.

Schulhaus «Talgut» in Winterthur

35 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht.

Ergebnis: 1. Preis Fr. 6000.-: Peter Leemann, in Firma Cramer, Jaray & Paillard & Leemann, Zürich; 2. Preis Fr. 5500.-: Schoch & Heußer, Winterthur; 3. Preis Fr. 5000.-: Klaiber, Affeltranger und Zehnder, Winterthur; 4. Preis Fr. 4500.-: Peter Rittmeyer, Zürich; 5. Preis Fr. 3000.-: J. Buzdygan, in Firma Raschle,

Uster; 6. Preis Fr. 2000.-: Romeo Favero, Mitarbeiter M. Denzler, Winterthur; Ankauf Fr. 1500.-: R. Tanner und F. Loetscher, Winterthur; Ankauf Fr. 1500.-: Gubelmann & Strohmeier, Winterthur; Ankauf Fr. 1000.-: Rudolf Gasser, Winterthur.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte zur Bearbeitung ihrer Entwürfe einzuladen.

Sekundarschule Küßnacht

Ergebnis: 1. Preis: Projekt Nr. 6, Motto «Dölf», Verfasser: Viktor Weibel, dipl. Arch., Schwyz, Franken 1600.-; 2. Preis: Projekt Nr. 5, Motto «11 000», Verfasser: Walter Schmidli, dipl. Architekt, Luzern, Fr. 900.-; 3. Preis: Projekt Nr. 3, Motto «Iffele», Verfasser: Lenz Lothenbach, Arch., Luzern, Fr. 500.-. Im übrigen erhält jeder der sechs Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 500.-. In Anbetracht der Qualität und der gründlichen Durcharbeitung aller Projekte empfiehlt das Preisgericht der Behörde, die zu knapp bemessene feste Entschädigung auf Fr. 800.- zu erhöhen.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Der Verfasser hat den entsprechend dem Jurybericht korrigierten Entwurf nochmals dem Preisgericht vorzulegen.

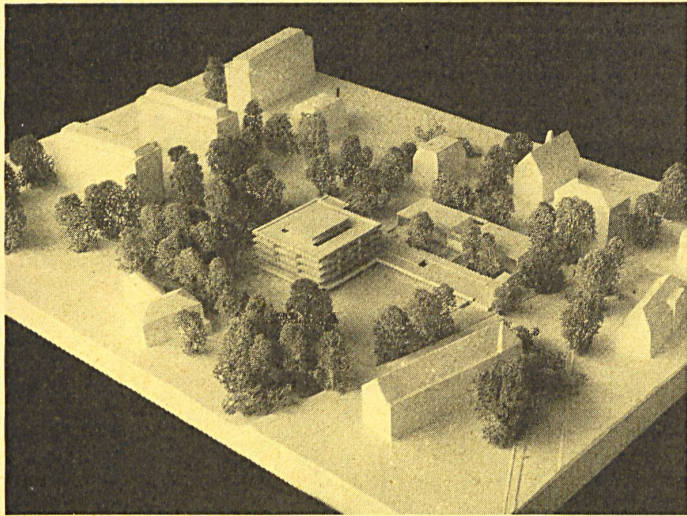
Schwimmbad in Dielsdorf ZH

Projektauftrag an fünf Architekturfirmen. Die Expertenkommission (Fachleute Hans Escher, Zürich; Rudolf Brennenstuhl, Zürich; Rudolf Howald, Ing., Dielsdorf) empfiehlt, Romeo Favero, Architekt SIA, Winterthur, mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
1. April 1963	Ideenwettbewerb zur grundsätzlichen Vorklärung der Planung des Sanierungsgebietes «Grünzug Köln-Süd»	Stadt Köln	Landschaftsarchitekten, Städtebauer, Gartenarchitekten und Architekten des In- und Auslandes sowie Studierende von Hoch- und Fachschulen der genannten Berufe.	Januar 1963
10. April 1963	Neue Krankenabteilung der Anstalt Königsfelden AG	Baudirektion Aarau	Im Kanton Aargau heimatberechtigte oder seit mindestens 1. Januar 1961 im Kanton niedergelassene Architekten schweizerischer Nationalität	Dez. 1962
10. Mai 1963	Gesamtüberbauung in der Gemeinde Muttenz mit Technikum, Gewerbeschule und Gymnasium	Gemeinde Muttenz	Architekten, die ihren Beruf seit mindestens 1. Januar 1961 selbständig ausüben und im Kanton Basel-Landschaft oder Basel-Stadt oder im Bezirk Rheinfelden oder Laufenburg des Kantons Aargau oder im Amtsbezirk Laufen des Kantons Bern oder im Bezirk Dorneck oder Thierstein des Kantons Solothurn niedergelassen sind, sowie auswärtige Fachleute mit dem Bürgerrecht einer in diesen Gebieten befindlichen Gemeinde.	Nov. 1962
30. Mai 1963	Seminarschulanlage in Pruntrut	Direktion der Bauten des Kantons Bern	Architekten, die seit dem 1. Januar 1961 im Berner Jura und im Amtsbezirk Biel niedergelassen sind.	März 1963
31. Mai 1963	Gymnasium in der Seeuferzone in Biel	Städtische Baudirektion Biel	Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen freierwerbenden Architekten.	März 1963

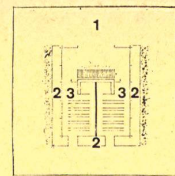
Mädchenrealschulhaus an der Engulgasse/Sevogelstraße in Basel



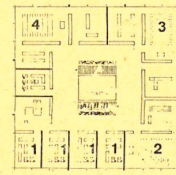
1. Preis, Fr. 7000.-: Projekt 4, Kennwort «Tan»,
Walter Wurster, Mitarbeiter O. Stengele, Basel.

- 1 Modellaufnahme von Süden.
- 1a Dachgeschoß 1:1400.
- 1 Dachterrasse
- 2 Oberlicht
- 3 Zeichnen
- 1b
- 3. Obergeschoß 1:1400.
- 1 Handarbeit
- 2 Geographie
- 3 Physik, Chemie
- 4 Biologie
- 1c
- 1. und 2. Obergeschoß 1:1400.
- 1 Aufenthalt
- 2 Klassenzimmer
- 3 Turnhalle
- 4 Abwart
- 1d
- Eingangsgeschoß 1:1400.
- 1 Sevogelstraße
- 2 Engulgasse
- 3 Velorampe
- 4 Pausenplatz
- 5 Dachterrasse
- 6 Pausenhalle
- 7 Lichthof
- 8 Singzimmer

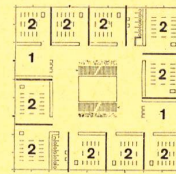
- 9 Bibliotheken
- 10 Lehrerzimmer
- 11 Schülerarbeitsraum
- 12 Vorstand
- 13 Turnhalle
- 1e
- Sockelgeschoß 1:1400.
- 1 Eingangsvorplatz
- 2 Zugang zur Aula
- 3 Foyer
- 4 Aula mit 200 Sitzplätzen
- 5 Zugang zum Zahnarzt
- 6 Wartezimmer mit angrenzenden Behandlungsräumen
- 7 Zugang zu den Turnhallen
- 8 Garderoben
- 9 Schwimmhalle
- 10 Velokeller
- 11 Velorampe
- 12 Hauswirtschaft
- 13 Schulküche
- 14 Werkunterricht
- 15 Spielplatz
- 1f
- Schnitt durch Klassentrakt, links die Ansicht der Turnhalle von Nordwesten.
- 1g
- Ansicht von Südosten und Schnitt durch Turnhalle und Schwimmhalle.
- 1h
- Ansicht und Schnitt von Nordosten.



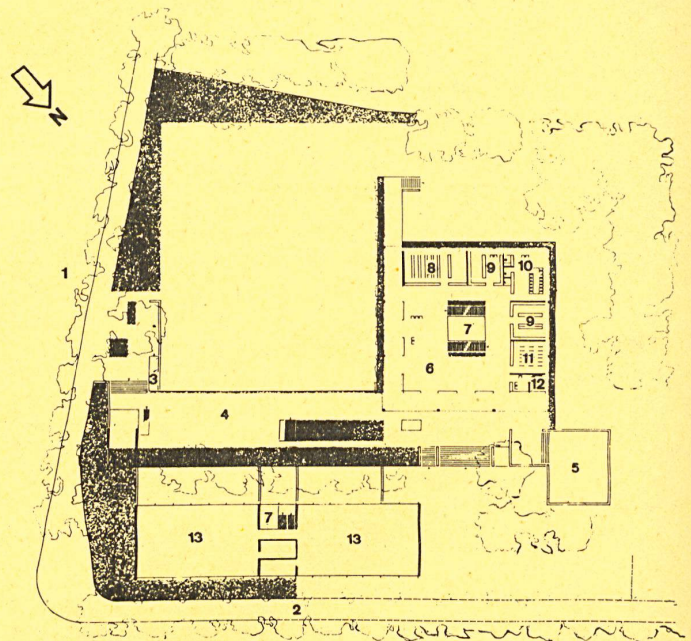
1a



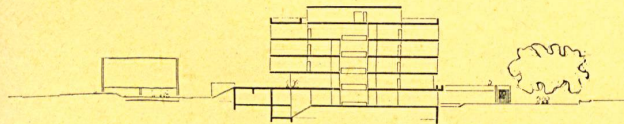
1b



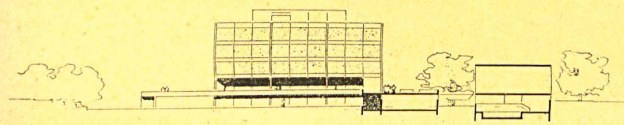
1c



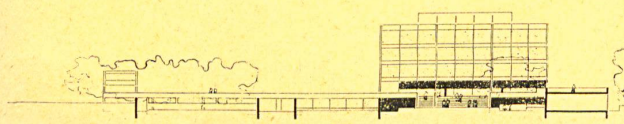
1d



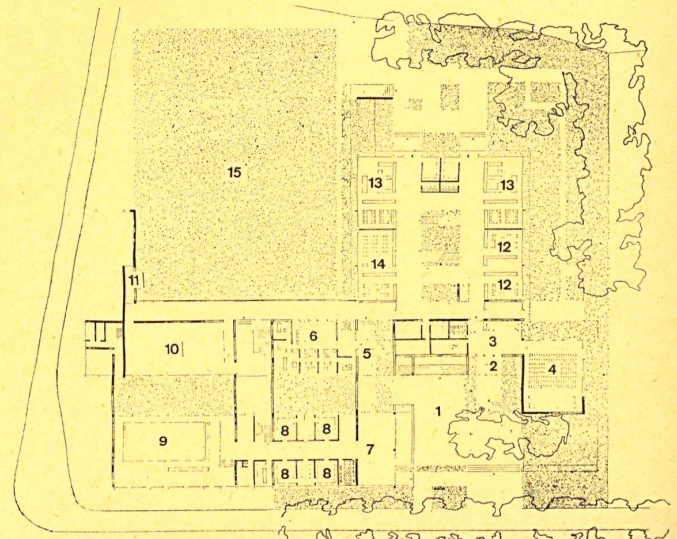
1f



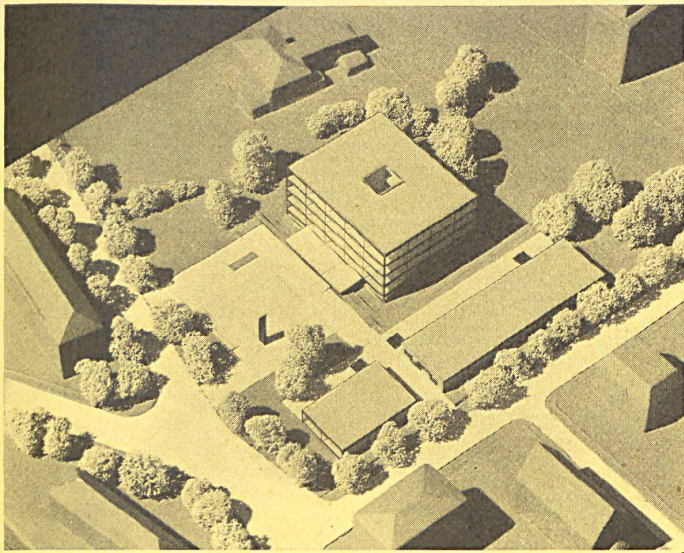
1g



1h



1e



2

Aus dem Bericht des Preisgerichts:

Es wurden 38 Projekte rechtzeitig eingereicht. Nach einer orientierenden Besichtigung sämtlicher Projekte und einem Augenschein auf dem Bauplatz werden im ersten Rundgang wegen offensichtlicher Mängel sieben Projekte ausgeschieden. Im zweiten Rundgang werden zwölf Projekte ausgeschieden, weil sie erhebliche betriebliche und architektonische Nachteile aufweisen. Im dritten Rundgang ergibt sich die Ausscheidung von neun Projekten, die trotz einzelnen Vorzügen keine Grundlage für eine allgemein befriedigende Lösung bieten. Im vierten Rundgang scheiden aus gleichen Gründen zwei weitere Projekte aus. In der engeren Wahl verbleiben die Projekte 3, 4, 17, 19, 23, 25, 26, 33. Von den preisgekrönten Entwürfen sei hier die Beurteilung durch das Preisgericht wiedergegeben:

Im vierten Rundgang scheiden aus gleichen Gründen zwei weitere Projekte aus. In der engeren Wahl verbleiben die Projekte 3, 4, 17, 19, 23, 25, 26, 33. Von den preisgekrönten Entwürfen sei hier die Beurteilung durch das Preisgericht wiedergegeben:

1. Preis:
Projekt 4, Kennwort «Tan».

Das Projekt besticht durch seine lebendige Klarheit, wobei jeder der funktionsmäßig richtig differenzierten Kuben an den geeigneten Platz gestellt ist. Durch diese Klarheit wird – gemessen an den Möglichkeiten des Areals – verhältnismäßig große Freiräumigkeit erzielt. Die Verhältnisse der Kuben und der Freiräume zueinander sind spannungsvoll und künstlerisch empfunden. Diese baukünstlerischen Vorteile des Projektes werden ergänzt durch einen funktionell logischen Aufbau. Kubikinhalt 39700 m³.

Vorteile:

Gute Erschließung des Schulhauses mit sympathischem Vorraum von der Engelgasse. Auflockerung des Zuges der Sevogelstraße durch die Einsicht in die Grünfläche der Schulanlage. Gut auffindbare Zugänge zu den Turnhallen und den verschiedenen Spezialabteilungen. Gute Belichtung aller Räume. Sehr gute Anordnung aller Spezialräume.

Nachteile:

Die axiale Treppenanlage im Eingangsvorplatz ist besonders in bezug auf die asymmetrische Erdgeschoßanordnung nicht ganz überzeugend. Der konstruktive Aufbau des Klassentraktes ist nicht nachgewiesen. Gestaltung der Fassade zu summarisch. Der an und für sich kleine Kubus wird durchwegs durch knappe Räume erkauf.

2. Preis, Fr. 6000.–: Projekt 23,
Kennwort «Espace»,
Rasser und Vadi, Basel.

2
Modellaufnahme von Osten.

2a
3. Obergeschoß 1:1400.

1 Luftraum
2 Geographie
3 Biologie
4 Zeichnen
5 Singen
6 Physik, Chemie

2b

1. und 2. Obergeschoß 1:1400.

1 Luftraum
2 Klassenzimmer
3 Pausenhalle

2c

Erdgeschoß 1:1400.

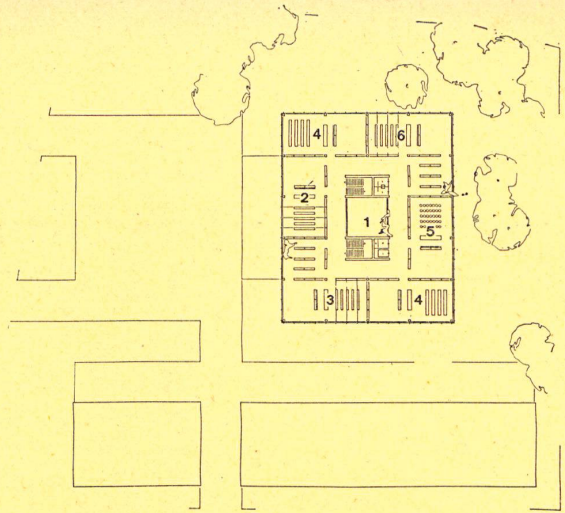
1 Zugang
2 Sitzstufen
3 Pausenplatz
4 Freitreppe
5 Pausenhalle
6 Ausstellung
7 Lehrzimmer, anschließend
Bibliotheken und Vorsteherzimmer
8 Schulzahnklinik mit Warteraum
und Behandlungsräumen
9 Schüleraufenthalt
10 Aula
11 Turnhalle
12 Abwart

2d

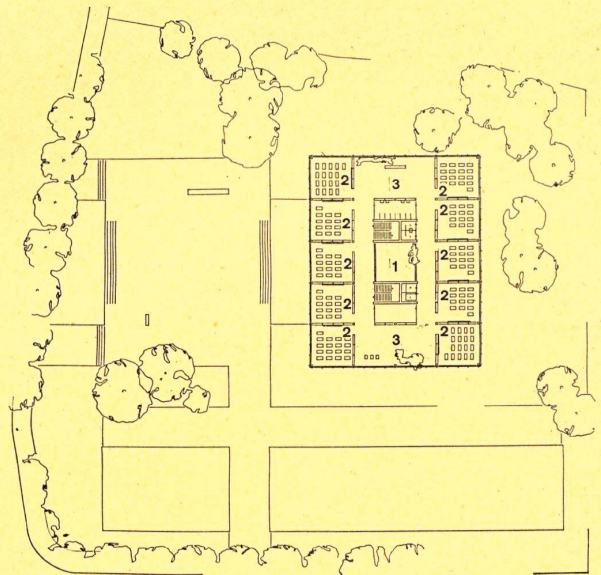
Querschnitt durch Klassentrakt 1:1400.

2e

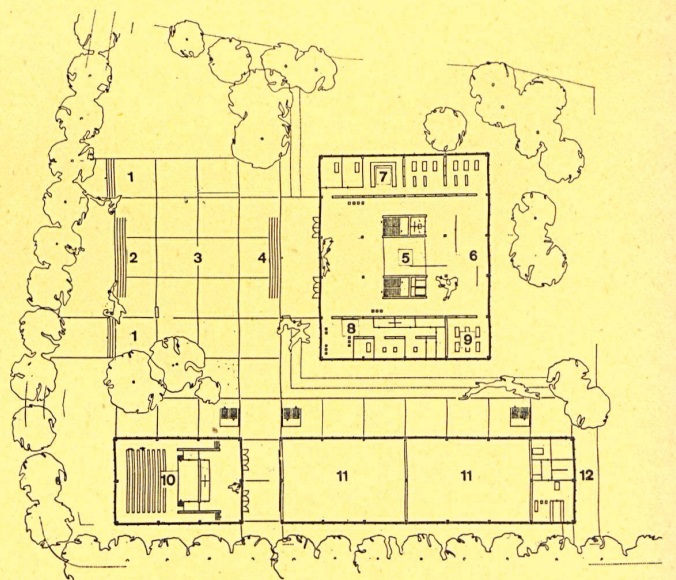
Blick vom Haupteingang in die Halle. Im
Hintergrund der Ausstellungsbezirk.



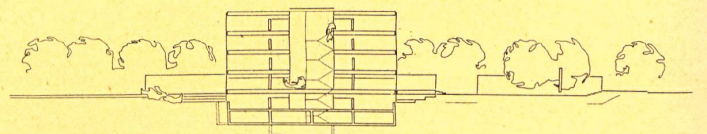
2a



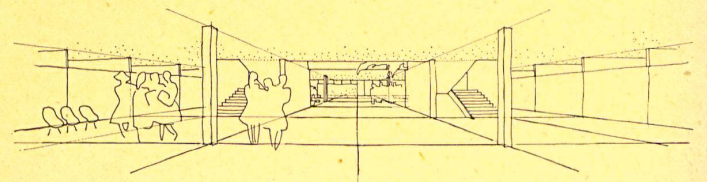
2b



2c



2d



2e

2. Preis:
Projekt 23, Kennwort «Espace».

Der auf den ersten Blick klar ablesbare Vorschlag erfüllt alle wichtigen Anforderungen des Schulbetriebes in guter Weise. Obwohl die Kuben unter sich und in Beziehung der sie umgebenden Freiräume in einem guten Verhältnis stehen, entgeht das Projekt nicht ganz der Gefahr einer gewissen Gleichförmigkeit. Kubikinhalt 47133 m³.

Vorteile:

Klare Grundrißliche Gestaltung, vor allem des Klassentraktes. Gute Verteilung und Auffindbarkeit der verschiedenen Abteilungen. Konzentration der Spezialräume auf einem Geschoß.

Nachteile:

Die Axialität und Größe des vor dem Klassengebäude liegenden Platzes entspricht nicht dem Schulzweck. Überdies steht dieser Platz in keinem überzeugenden städtebaulichen Verhältnis zum Raum Jacob-Burckhardt-Straße/Sevogelstraße. Spielplätze etwas knapp und nicht befriedigend angeordnet. Die Hälfte aller Klassen ist gegen Nordwesten orientiert.

3. Preis:
Projekt 19, Kennwort «Pirouette».

Das Projekt zeigt folgenden, dem Schiedsgericht speziell diskussionswürdig erscheinenden Aufbau: Auf einer allgemein städtebaulich und schulorganisatorisch sehr brauchbaren Basis entwickelt der Projektverfasser mit großer Sensibilität eine ausgesprochen eigenwillige, von allen herkömmlichen Architekturauffassungen gelöste Interpretation des Schulbaues. Der künstlerische Gehalt des Projektes ist offensichtlich. Dieser positiven Beurteilung des Vorschlages stellt die Jury folgende Fragen und Feststellungen gegenüber: Wird mit einem wie im Projekt vorgeschlagenen Gestaltungsprinzip das Schulhaus nicht monumentalisiert, wie es in anderer Form bei Schulhausbauten Ende des 19. Jahrhunderts gemacht wurde, wo eine Repräsentation der Gebäudeform geschaffen wurde, welche dem Inhalt des Gebäudes in keiner Weise entsprach? Fällt man nicht aus künstlerischem Gestaltungswillen einer Überbewertung der Aufgabe zum Opfer? Die konstruktive Durchführung des Vorschlages wird auf größte Schwierigkeiten stoßen. Ist es richtig, daß in der Baukunst gegenüber der individuell empfundenen Formgebung die Konstruktion derart in den Hintergrund treten darf? Kubikinhalt 48261 m³.

Vorteile:

Gute Durchbildung der funktionellen Abwicklung. Gutgelegene und interessante Eingangspartie. Richtige Verteilung der Kuben. Gutgelegene und große Freiflächen.

Nachteile:

Die Lichtverhältnisse im Untergeschoß für die Verkehrsräume sind teilweise ungenügend. Die Zugangsverhältnisse zu den Handarbeitsräumen zu knapp. Eine Turnhalle nur einseitig belichtet und ganz versenkt. Die konstruktive Durchführung der äußerst komplizierten baulichen Gebilde mit ihren ständigen Verschiebungen der Mauern ist nicht nachgewiesen und an sich sehr fragwürdig. Abwartwohnung abgelegen. Die Turnhalle entspricht nicht ganz

der formalen Qualität der übrigen Schulanlage.

4. Preis:
Projekt 17, Kennwort «Zenta».

Das Interessante an diesem an und für sich klaren und kubisch in den großen Zügen richtig gestalteten Projekt liegt speziell im Versuch, die ganze Anlage auf einem Maßmodul aufzubauen. Im weiteren ist der Vorschlag der Gestaltung des Spezialraumtraktes originell. Der letztere Vorteil wird allerdings durch eine zu starke Überbauung des Areals erkaufte. Die an und für sich interessanten, aber knappen Außenräume zwischen den verschiedenen Kuben sind eher einem «Shopping-Center» als einer Schulanlage angemessen. Kubikinhalt 47170 m³.

Vorteile:

Städtebaulich denkbare Anordnung der Baumassen. Klare kubische Differenzierung der Funktionen. Saubere Grundrißgestaltung.

Nachteile:

Trakte teilweise etwas nahe zusammen, wodurch sich zu starke räumliche Einengungen ergeben. Natürliche Terraindifferenzen zwischen den Straßen und dem Areal werden zu wenig ausgenützt. Deshalb liegen zu viele Räume mit schlechter Belichtung in den Untergeschossen; das betrifft Lehrschwimmbekken, Handarbeits- und Hauswirtschaftsräume. Die Lage der Schulzahnklinik im Kellergeschoß ist ungünstig. Wenig zusammenhängende Freiflächen, Turnplatz zu nahe an der Engalgasse. Lage der Schulzahnklinik nur mit Ausnahmegewilligung zulässig.

5. Preis:
Projekt 3, Kennwort «Heidi».

Das Projekt zeichnet sich durch eine klare Auseinanderhaltung der Kuben und durch eine saubere Aufteilung des Klassengebäudes aus. Die Kuben sind außerdem in einer architektonisch ansprechenden Weise gestaltet. Die Niveaudifferenz zwischen Bauflächen und Straßenzügen ist großzügig ausgenützt. Kubikinhalt 40213 m³.

Vorteile:

Übersichtlicher Aufbau des Klassengebäudes. Große Freifläche. Ruhige Lage der Klassen.

Nachteile:

Turnhallentrakt zu massiert an der repräsentativsten Stelle. Hauptzugang zum Areal zu exzentrisch angeordnet und in der Gestaltung etwas unklar, ebenso der Eingang zur Aula. Konstruktive Fragwürdigkeiten im Klassentrakt (verschobene Wände in den Obergeschossen) und im Turnhallentrakt (Abwartwohnung über Luftraum der Turnhalle I). Handarbeitsräume zu tief im Verhältnis zu der Raumfläche.

In dreitägiger Juryberatung gelangt das Preisgericht zu folgendem einstimmigem Entscheid über die Rangfolge:

Rang	Projekt	Kennwort
1. Rang	4	«Tan»
2. Rang	23	«Espace»
3. Rang	19	«Pirouette»
4. Rang	17	«Zenta»
5. Rang	3	«Heidi»
6. Rang	25	«Fondue»
7. Rang	26	«Raum»
8. Rang	33	«Evelyn»

Mit Preisen werden die nachstehenden Projekte ausgezeichnet:

Projekt Kennwort

1. Preis Fr. 7000.-	4	«Tan»
2. Preis Fr. 6000.-	23	«Espace»
3. Preis Fr. 5500.-	19	«Pirouette»
4. Preis Fr. 3500.-	17	«Zenta»
5. Preis Fr. 3000.-	3	«Heidi»

Angekauft werden folgende Projekte:

Preis	Projekt	Kennwort
Fr. 2000.-	25	«Fondue»
Fr. 2000.-	26	«Raum»
Fr. 2000.-	33	«Evelyn»

Das Preisgericht:

M. Wullschleger, Präsident, Dr. P. Zschokke, H. Luder, M. H. Burckhardt, E. Del Fabro, H. Zaugg, F. Baer, Fr. Dr. H. Hauri, H. Mohr.

Nach Unterzeichnung des Protokolls werden die Briefumschläge geöffnet. Als Verfasser werden ermittelt:

1. Preis Projekt 4 «Tan»
Walter Wurster, Mitarbeiter O. Stengele, Basel.
2. Preis Projekt 23 «Espace»
Rasser und Vadi, Basel.
3. Preis Projekt 19 «Pirouette»
Emil Ditzler, Mitarbeiter Marc Borer und Rolf Düring, Basel.

4. Preis Projekt 17 «Zenta»
Marcel Brönnimann, Mitarbeiter U. Beutler, Basel.
5. Preis Projekt 3 «Heidi»
E. Buser, B. Buser und J. Zaeslin, Mitarbeiter G. Brossard, Basel.
- Ankauf Projekt 25 «Fondue»
Paul Waldner, Riehen, und Max Buser, Basel.
- Ankauf Projekt 26 «Raum»
Heinrich Büchel und Hansruedi Flum, Basel.
- Ankauf Projekt 33 «Evelyn»
Gaß und Boos, Basel.

3. Preis, Fr. 5500.-: Projekt 19, Kennwort «Pirouette»,
Emil Ditzler, Mitarbeiter Marc Borer und Rolf Düring, Basel.

3
Modellaufnahme.

4. Preis, Fr. 3500.-: Projekt 17, Kennwort «Zenta»,
Marcel Brönnimann, Mitarbeiter U. Beutler, Basel.

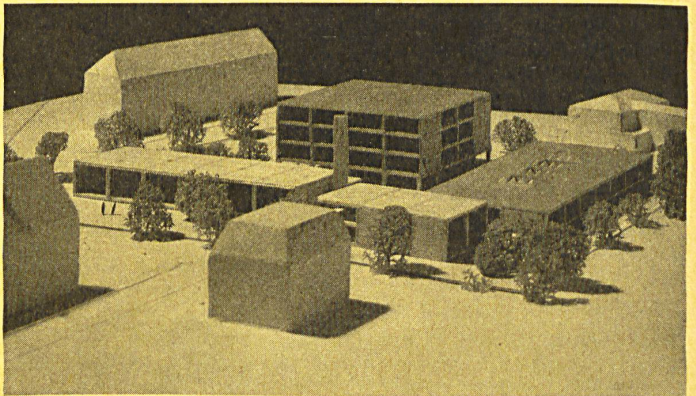
4
Modellaufnahme.

5. Preis, Fr. 3000.-: Projekt 3, Kennwort «Heidi»,
E. Buser, B. Buser und J. Zaeslin, Mitarbeiter G. Brossard, Basel.

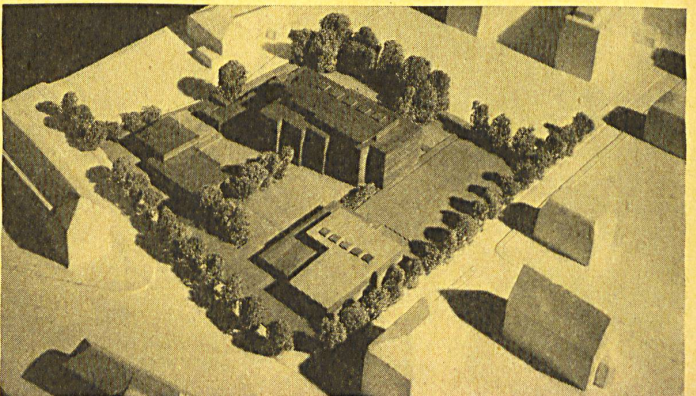
5
Modellaufnahme.



3



4



5